

Berlin, den 26.11.2003

Ulrike Höfken, MdB, und **Claudia Hämmerling**, MdA, erklären:

Ja zu EU-Chemikalienverordnung – Nein zu 20 Millionen neuen Tierversuchen!

In der gestrigen Podiumsdiskussion wurde mit FachexpertInnen von der Zentralstelle zur Erfassung und Bewertung tierversuchsfreier Methoden, aus der Wissenschaft und der Chemieindustrie zur geplanten Europäischen Chemikalien-Verordnung REACH diskutiert. Dabei ging es vor allem um die Sorge, dass unter Beibehaltung derzeitiger Genehmigungsstandards für die zu untersuchenden 30.000 Altchemikalien mit bis zu 20 Millionen neuen Tierversuchen zu rechnen ist.

Gemeinsam mit den FachexpertInnen fordern die beiden grünen Politikerinnen Ulrike Höfken (MdB) und Claudia Hämmerling (MdA), dass bereits anerkannte tierversuchsfreie Testmethoden in dem Gesetzentwurf vorgeschrieben und vorhandene Daten ausgewertet und in die Prüfung einbezogen werden müssen. Die Validierung von alternativen tierversuchsfreien Verfahren muss international vorangetrieben werden und Forschungsanstrengungen zum Ersatz von Tierversuchen müssen intensiviert werden. Die Verbesserung der finanziellen Ausstattung tierversuchsfreier Forschung ist unabdingbar. Hier ist der Dialog mit der Chemischen Industrie sinnvoll, die bereits in eigene tierversuchsfreie Forschungen investiert.

Besonders wichtig: Den Unternehmen muss eine gemeinsame Nutzung von Daten zwingend vorgeschrieben werden, um Mehrfachtests auszuschließen. Das deutsche Chemikalienrecht sieht hierzu praxistaugliche Lösungen vor, die der Industrie Datenvertraulichkeit zusichern und Doppelversuche verhindern. Solche Lösungen müssen auch auf europäischer Ebene gefunden und aufgenommen werden.

Zur weiteren Reduzierung von Tierversuchen ist es unerlässlich, alle Stoffgruppen zeitgleich zu registrieren, um alle bereits vorhandenen Prüfdaten einzubeziehen. Dafür ist es gleichfalls nötig, alle weltweit vorhandene Daten auszuwerten und abzugleichen. Darüber hinaus ist es dringend erforderlich, die Haltungsvorschriften für Versuchstiere zu überarbeiten und die Tierschutzverbände einzubeziehen. Bündnis 90/ Die Grünen setzen sich für die weltweite Überwindung von Tierversuchen durch Ersatzmethoden und Verzichtsmöglichkeiten ein. □